



Borghorst

🕒 3 min.

Zweckverband Kulturforum beschließt das Jahr mit positiver Nachricht und mahnenden Worten

Überraschendes Plus in der Kasse

Von Dirk Drunkenmölle

STEINFURT. Kurz vor Weihnachten und vor ihrem Abschied in den Ruhestand hat Dr. Barbara Herrmann das Jahr im Zweckverband Kulturforum mit positiven Nachrichten beschlossen. Anders als ursprünglich angenommen, hat die von den Kommunen Steinfurt, Horstmar, Nordwalde und Laer getragene Volkshochschule und Musikschule im Geschäftsjahr 2023 nicht Verluste, sondern überraschend einen Überschuss von knapp 57 000 Euro erzielt. Entsprechend ist nach der Gewinn-und-Verlust-Rechnung das Ergebnis gegenüber dem Wirtschaftsplan um fast 260 000 Euro positiver ausgefallen.

Verbesserungen sind im Bereich der VHS überwiegend auf gestiegene Eintrittsgelder, Entgelte und Benutzungsgebühren zurückzuführen. In der Musikschule ist das Plus aufgrund von Unterrichtsgebühren und Zuschüssen größer als die Prognose geworden.

„Das ist ein tolles Ergebnis“, attestierten Vorstandsvorsteherin Claudia Bögel-Hoyer, Bürgermeisterin der Stadt Steinfurt, und Robert Wenking, Vorsitzender der Verbandsversammlung und Bürgermeister der Stadt Horstmar, Barbara Herrmann, ihrem neuen Stellvertreter Antonio Di Martino sowie allen

Mitarbeitenden während der Verbandsversammlung am Dienstagabend, einen guten Job gemacht zu haben. Gastgeber dieser Sitzung war Bürgermeister Manfred Kluthe. Er hatte die Verbandsmitglieder in den alten Rathaussaal der Gemeinde Laer eingeladen.

Das Lob bezog sich ausdrücklich nicht nur auf das wirtschaftliche Ergebnis, sondern insbesondere auf die inhaltliche Arbeit und das Programm, die VHS und Musikschule mit ihren Mitteln leisten. Herrmann und Di Martino nutzten die Gelegenheit, zu schildern, wie sich die beiden Bereiche in den letzten drei Jahren strukturell verändert und weiterentwickelt haben und wie neue Kooperationspartner und ein deutlich jüngere Teilnehmende längerfristig gewonnen und gebunden werden konnten.

Natürlich wurde beschlossen, den Überschuss der Rücklage zuzuführen, womit dem Verband auch in den Folgejahren die Möglichkeit gegeben wird, die Mitglieder bei der Finanzierung der Weiterbildungseinrichtung zu entlasten.

Das wirkt sich auf den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 aus. Tatsächlich beträgt der (geschätzte) Betriebskostenzuschuss für 2025 knapp 1,2 Mio. Euro. Durch Entnahme von rund 338 000 Euro aus der Rücklage müssen die Kommunen unterm Strich voraussichtlich rund 850 000 Euro aufbringen. Wie hoch der Zuschuss ausfällt, hängt von der Einwohnerzahl der Kommunen ab.

Barbara Herrmann und Antonio Di Martino wiesen in diesem Zusammenhang wiederholt darauf hin, dass man bei der Erarbeitung der Wirtschaftspläne deutliche Unterschiede bei der Betrachtung der Einnahmen- und Ausgabenseiten von VHS und Musikschule machen müsse. Gleichwohl sei es richtig gewesen, konservativ, solide und weitsichtig zu wirtschaften und zu planen - mit dem Ergebnis, dass keine Verbandskommune in den zurückliegenden 30 Jahren gezwungen war, einen Nachtragshaushalt für das Kulturforum zu beschließen und dass der Zuschuss seit drei Jahre stabil gehalten wurde.

Es sei immer auch daran gedacht worden, an der Gebührenschaube nicht über ein sozialverträgliches Maß zu drehen. Weiterbildung müsse für alle Menschen bezahlbar sein. „Ich kann meiner Nachfolgerin nur raten, auch weiterhin so zu verfahren“, meinte Herrmann mit Blick auf Angéla van den Boom, die auch an der Sitzung teilnahm und die Führung des Kulturforums im Januar übernehmen wird.

Ohne die gute, vorweihnachtliche Stimmung im Verband trüben zu wollen, gab Bürgermeister Robert Wenking allerdings allen Verbandsvertretern ein paar ernste Worte mit auf den Nachhauseweg: Allen Städten und Gemeinden würden aufgrund struktureller Unterfinanzierung drastische Veränderungen drohen. Die Kommunen müssten mit immer weniger Geld immer mehr Aufgaben stemmen. Wie der Landrat des Kreises Warendorf, Olaf Gericke, zugleich Präsident des Landkreistages NRW, warnte auch Wenking vor einem

beispiellosen Absturz der Kommunalfinanzen, die, laut Gericke, Dimensionen annimmt, „wie wir sie bislang nicht erlebt haben“. Diese Entwicklung müsse man genau verfolgen, sagte Wenking: „Alle Bereiche sind betroffen.“